FLORA.

№ 18.

Regensburg. 14. Mai. **1847.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Lang, über Bastardbildungen bei d. Carex-Arten. — Literatur. Bruch, Schimper et Gümpel, Bryologia europaea. XXIX—XXXII. Jaubert et Spach, Illustrationes plantarum orientalium. Vol. II. — Nachricht über Sendtner's Reise.

Ueber Bastardbildungen bei den Carex-Arten. Von Dr. O. F. Lang in Verden.

Zu verschiedenen Zeiten haben sich einzelne Botaniker mit Bastarden von den *Carex*-Arten aufgethan, allein diese Ansicht fand bisher bei den Caricologen so wenig Anklang, dass sie immer stillschweigend wieder in Vergessenheit kam. Nichts desto weniger taucht noch hin und wieder eine solche Ansicht von Neuem auf und da es nun einmal zeitgemäss zu seyn scheint, dass man der Monomanie des Bastardklaubern's huldigt, so kann ich nicht umhin, hier meine Meinung und Beobachtungen über die Bastarde bei den *Carex*-Arten mitzutheilen.

Vor ungefähr 10 Jahren oder vor noch längerer Zeit wurde in der südlichen Schweiz eine Pflanze gefunden, die durchaus im Habitus von den bekannten *Carex*-Arten abzuweichen schien. Von Einigen wurde diese daher als eine neue Art angesehen und als *Carex Bertolonii Savi* bekannt gemacht. Die Pflanze, welche Thomas auch unter dem erwähnten Namen in seinen Catalog aufnahm, erhielt ich mit mehrern andern Sachen von Thomas selbst und war erstaunt, darin eine ganz gewöhnliche *C. pilulifera* mit verlängerten Bracteen zu finden. Da die Früchte aber meist durch einen *Ustilago* zerstört waren, glaubte ich, dass ich doch vielleicht, bei vollständigeren Exemplaren, in den Früchten einen specifischen Unterschied finden würde; allein als ich diese erhielt, überzeugte ich mich, dass die Pflanze nichts anderes als *C. pilulifera* sey. Diese Pflanze wurde nun von den Schweizer Botanikern für einen Bastard von *C. pilulifera* und — ja, das wusste man nicht genau anzugeben, — *C.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0285-2

macrocarpa? etc. genommen, aber ein einziger Blick wird und muss jeden Kenner überzeugen, dass es eine ganz unschuldige *C. pilulifera* ist, die in einem krankhaften Zustande Bracteen und Glumen etwas mehr wie gewöhnlich vergrössert hat.

In Reichenbach's Flora Deutschlands mit halb colorirten Abbildungen, Serie I. Band III. Cyperaceen, bildet der berühmte Professor eine Pflanze ab, welche er *Carex pseudo-arenaria* nennt und für einen Bastard von *C. arenaria* und *C. Schreberi* oder *C. brizoides* hält. Diese Pflanze, welche ich schon im Jahre 1839 als *C. arenaria* bei Hannover sammelte, ist aber gewiss eine specifisch von *C. arenaria* verschiedene, gute Art. Sie kann kein Bastard von den angegebenen Arten seyn, weil bei Hannover weder *C. Schreberi*, noch *C. brizoides*, noch *C. arenaria* wächst, und nach Reichenbach's eigener Angabe die Pflanze auch bei Hamburg vorkommt, wo weder *C. Schreberi*, noch *C. brizoides* wachsen.

Als vor einigen Jahren Schultz in Bitche in der Flora nachwies, dass *C. Hornschuchiana* und *C. fulva* ein und dieselbe Pflanze seyen, konnte ich nicht umhin, diese seine Meinung vollkommen, bis auf die Namensänderung der Pflanze, zu theilen. Die *C. fulva Good.* umfasst nach meiner Ansicht sowohl die *C. fulva Auct.* als die *C. Hornschuchiana Hopp.* und es ist nur ein Unterschied oder eine Abweichung bei beiden Formen constant, nämlich die Farbe. Ich muss aufrichtig bekennen, ich freute mich über die Bestätigung der Ansicht, die gänzlich meiner moralischen Ueberzeugung entsprach. Nun lese ich aber zu meiner grossen Verwunderung in der Flora dieses Jahres eine quasi Widerrufung der früher ausgesprochenen Ansicht von Schultz selbst, und ersehe daraus, dass ich mich eben so sehr in der Meinung, dass Schultz ein *Carex*-Kenner sey, irrte, wie er sich selbst täuschte, wenn er die *Carex fulva Auct.* für einen Bastard von *C. flava* und *Hornschuchiana* hält. Schultz selbst hat in der Flora früher bewiesen, dass wenn, die *Carex fulva Auct.* einmal eine fruchtbare Frucht entwickelt, diese nicht von der Frucht der *C. Hornschuchiana* verschieden ist (eine Ansicht, die ich selbst nur bestätigen kann) und nun soll sie auf einmal ein Bastard seyn. So sehr ich auch von Schultz's Kenntniss der *Orobanchen* überzeugt bin: diese über die *Carex fulva* ausgesprochene Ansicht macht mich zweifelhaft über seine Kenntniss der *Carex*-Arten. Bei Hannover wächst *C. fulva Auct.* mit *C. Hornschuchiana* auf

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0286-8

einer Wiese zusammen, wiewohl selten, aber von *C. flava* findet sich auf eine halbe Stunde Entfernung keine Spur.

Diese drei Fälle von Bastarden bei *Carex*-Arten sind mir bis jetzt nur bekannt geworden und habe ich sie auf eine, mir wenigstens sehr klare Weise als Irrthümer erklären können. Mögen indessen die Liebhaber von Bastarden ihre Beobachtungen fortsetzen; jede Ueberzeugung des Bastard-Vorkommens bei den *Carex*-Arten wird mir sehr erwünscht seyn. Wer indessen in der Natur die *Carex*-Arten während der Blüthe einmal genau beobachtet hat, wird meiner Ansicht seyn, dass es wohl kaum denkbar sey, oder doch wenigstens nur höchst selten vorkommen kann, dass sich überhaupt Bastarde bei den *Carex*-Arten bilden.

Literatur.

Bryologia europaea auct. Bruch, W. P. Schimper et Th. Gümbel. 1846.

Das Doppelheft XXIX. u. XXX. enthält:

1. die neue Gattung *Bartramidula*, durch sehr weiche, glatte, nacktmündige Kapsel und Zwitterblüthen sich von der dem Habitus und Wachsthum nach zunächst stehenden Gattung *Philonotula* der Verf. unterscheidend und aus der, Grossbritannien eigenthümlichen, *Wilsonii* und der indischen *Roylii* gebildet, wobei die Verf. erwähnen, dass sie durch Vergleichung vieler exotischer *Bartramiaceen* zur Uebezeugung gelangt seyen, dass die Gattung *Bartramia* in mehrere aufzulösen sey. Wir wollen uns bei unserer Unkenntniss der exotischen Bartramien und bei dem Scharfblick und natürlichem Takte der Verf. diessfalls bescheiden, halten jedoch bei sehr natürlichen Formenreihen die Unterscheidung von Untergattungen für eine natürliche Bearbeitung erspriesslicher, als die Aufstellung eigener, nicht morphologisch begründeter Gattungen.

2. Die *Hedwigien* mit den Gattungen *Hedwigia* (Anoectangium ciliatum), *Hedwigidium* (An. imberbe) und *Braunia* (Hedw. sciuroides) trennen die Verf. von den, im Habitus und in der Vegetationsweise nahestehenden Schistidien wegen der viel regelmässigeren, dichotomen Verzweigung, dem eigenthümlichen Zellnetze der rippenlosen Blätter, dem kurzen, unvollkommenen Scheidchen und der engkegeligen Haube. Die Charakteristik der *Hedwigia ciliata* und ihrer Formen lässt nichts zu wünschen übrig, nur bemerkt Ref., dass

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05961-0287-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Lang O. F.

Artikel/Article: Ueber Bastardbildungen bei den Carex-Arten 281-283